

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Oliver Krischer, Hans-Josef Fell, Bärbel Höhn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 17/13852 –**

Stand der Stromsparinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Energieeffizienz ist eine tragende Säule im Rahmen der Energiewende. Mit Energieeffizienz lässt sich nicht nur teure Energie sparen, sondern sie hilft auch, das Klima zu schützen und Importabhängigkeiten von fossilen Energieträgern zu verringern.

Der Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Peter Altmaier, hat Ende des vergangenen Jahres eine Stromsparinitiative gestartet, welche das Ergebnis eines Runden Tisches unter Mitwirkung von Wohlfahrts- und Verbraucherschutzverbänden, Kirchen und kommunalen Spitzenverbänden als auch Verbänden der Energiewirtschaft und Energietechnik ist. Im Rahmen der Stromsparinitiative sollen unter anderem Informations- und Beratungsangebote vor Ort angeboten werden. Seit November 2012 besteht ein Onlineportal, www.die-stromsparinitiative.de. Allen privaten Haushalten soll im Rahmen der Initiative eine kostenlose Energieberatung angeboten und ihnen damit mögliche Einsparpotenziale aufgezeigt werden.

Weiterhin hat der Bundesumweltminister im vergangenen Jahr verkündet, dass im Jahr 2013 zusätzliche 50 bis 100 Mio. Euro für Beratungsangebote und individuelle Hilfen zur Verfügung gestellt werden sollen sowie dass in den auf den Runden Tisch folgenden Wochen und Monaten individuelle persönliche Beratungsangebote vor Ort ausgebaut werden sollen (BMU 2012: 2. Runder Tisch der Stromsparinitiative: [www.bmu.de/service/fotos-und-filme/videos/detailansicht/?tx_cpsbmuvideo_pi1\[showUid\]=49454&tx_cpsbmuvideo_pi1\[backPid\]=1970](http://www.bmu.de/service/fotos-und-filme/videos/detailansicht/?tx_cpsbmuvideo_pi1[showUid]=49454&tx_cpsbmuvideo_pi1[backPid]=1970)).

Bisher gibt es jedoch keine detaillierteren Informationen dazu, wie die finanzielle Unterstützung aussehen wird oder welche Beratungsangebote wann konkret durch die Stromsparinitiative gezielt gefördert bzw. aufgebaut werden.

1. Welche konkreten Maßnahmen werden derzeit im Rahmen der Stromsparinitiative durchgeführt oder sind zu welchem Zeitpunkt geplant?
2. Hält die Bundesregierung weiter an dem Ziel fest, eine kostenlose Energieberatung für alle privaten Haushalte anzubieten, wie im Oktober 2012 vom Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Peter Altmaier, angekündigt, und falls ja, bis wann soll dies geschehen?

Die Fragen 1 und 2 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Alle Bürgerinnen und Bürger mit Internetanschluss können sich seit November 2012 auf der Internetplattform der Stromsparinitiative unter www.die-stromsparinitiative.de kostenlos zum Thema Stromsparen informieren, und ergänzend dazu bestehende Angebote wie beispielsweise die seit 2002 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geförderten Informations- und Motivationskampagne der Deutschen Energieagentur (dena), die Initiative Energieeffizienz (www.stromeffizienz.de) nutzen. „Die Stromsparinitiative“ bündelt viele Initiativen und Aktivitäten auf dem Feld der Stromberatung unter einem Dach. Im Mittelpunkt steht dabei der StromCheck. Mit dem Online-Ratgeber können Nutzer fallgesteuert, schnell und kostenlos ihren Verbrauch einordnen lassen und herausfinden, welche individuellen Einsparpotenziale in ihrem Haushalt vorhanden sind. Zusätzlich steht eine Vielzahl an konkreten Informationen rund um das Thema Stromsparen zur Verfügung. Beispielsweise können Verbraucher beim Stromsparen je nach individuellem Bedarf zwischen den kostengünstigsten, schnellsten und wirksamsten Stromspar-Tipps wählen und diese umsetzen. Für die konkrete Umsetzung sind anschließend die Kontaktdaten von verschiedenen Experten vor Ort und weitergehende Beratungsangebote anderer kompetenter Akteure abrufbar.

Die Internetplattform bietet außerdem Stromspar-Tipps und Informationen zu energieeffizienten Produkten. Ferner werden vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) geförderte Partnerprojekte wie der oben genannte „Stromspar-Check für Haushalte mit geringem Einkommen“, die „EcoTopTen-Listen“ und die Aktion „1 000 Euro Strom sparen“ vorgestellt.

„Die Stromsparinitiative“ wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative aus dem Bundeshaushalt Kapitel 16 02 Titel 686 24 finanziert. Bislang wurden für die Stromsparinitiative rund 600 000 Euro bereitgestellt.

Im vom BMWi geförderten Energieberatungsangebot des Verbraucherzentrale Bundesverbandes, das im Herbst 2012 erneut erweitert wurde, sind die Online- und Telefonberatungen grundsätzlich kostenfrei, für Haushalte mit geringem Einkommen gilt das für das gesamte Beratungsangebot. Daher wird davon ausgegangen, dass jeder Haushalt, der es wünscht, auch eine geeignete Energieberatung erhalten kann.

3. Wie groß ist die Zahl der Haushalte, welche bisher aufgrund der Stromsparinitiative eine energetische Beratung vor Ort erhalten haben?

Über die Plattform können Verbraucher sich bundesweit über Beratungsangebote informieren. Eine Beratung über Fragen der Energieeffizienz erfolgt in über 1 000 Beratungsstellen. Zu diesen zählen die Beratungsangebote der Verbraucherzentralen (gefördert durch Mittel des BMWi) Energieagenturen und Energieversorger sowie das Projekt „StromCheck Plus“ (gefördert durch das BMU im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative). Die über die Postleitzahl gesteuerte Suche nach einem Beratungsangebot vor Ort erzielte bisher ca. 9 800 Anfragen (siehe auch Antwort zu Frage 10). Im Rahmen einer Evaluie-

zung (siehe auch Antwort zu Frage 11) soll ermittelt werden, wie viel Prozent dieser Anfragen zu einer Beratung vor Ort führten.

4. Wann findet das dritte Treffen des Runden Tisches zur Stromsparinitiative statt, und über welche konkreten Inhalte wird bei diesem Treffen gesprochen?
5. Wann wird es voraussichtlich die nächsten Runden Tische zur Stromsparinitiative geben, und welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen dazu jeweils gesetzt werden?

Die Fragen 4 und 5 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Eine endgültige Entscheidung über den Termin des dritten Runden Tisches und weiterer Runder Tische wurde noch nicht getroffen. Für den dritten Runden Tisch hat das BMU die Verabschiedung einer Charta als Grundlage für die weitere Arbeit des Runden Tisches vorgeschlagen.

6. Worin liegen nach Ansicht der Bundesregierung die Gründe für „fehlende Information [...] und unübersichtliche Beratungsangebote“, von denen im Entwurf der Charta des Runden Tisches „Die Stromsparinitiative“ gesprochen wird, und wie will die Bundesregierung diese zukünftig beheben?
7. Nachdem im Entwurf für die Charta der Stromsparinitiative auf Seite 2 festgestellt wird, dass die Einsparung von Strom „der entscheidende Ansatz für die Reduzierung der Stromkosten von privaten Haushalten“ ist, fragen wir, ob die Bundesregierung nur dieses Instrument zur Senkung der Stromkosten von privaten Haushalten nutzen will?
Falls nicht, welche weiteren Instrumente oder Maßnahmen plant die Bundesregierung hierfür?
8. Nachdem der Entwurf für die Charta der Stromsparinitiative ausschließlich Informations- und Beratungsdefizite „als Grund für unzureichende Motivation zum Energiesparen“ benennt, fragen wir, auf welcher Grundlage andere Barrieren, wie vor allem bei der Finanzierung von Geräteaususchen, unzureichende Anreize für Handel und Handwerk, stromeffiziente Lösungen anzubieten, aber auch die Qualität von Beratungsdienstleistungen aus Analyse und Konzeption der Initiative ausgeklammert wurden?
9. Warum empfiehlt die Charta unter Punkt 3.7 gezielte Förderprogramme für hochenergieeffiziente Elektrogeräte, obwohl das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in der Vergangenheit eine entsprechende Initiative des Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie abgelehnt und eigene Studienempfehlungen (vom Öko-Institut miterstelltes Gutachten zur Kosten-/Nutzen-Analyse der Einführung marktorientierter Instrumente zur Realisierung von Energieeinsparungen in Deutschland, vgl. www.isi.fraunhofer.de) nicht befolgt hat?

Die Fragen 6 bis 9 werden gemeinsam beantwortet.

Das BMU hat die Verabschiedung einer Charta des Runden Tisches vorgeschlagen, die gemeinsam getragene Grundsätze der Teilnehmer des Runden Tisches formulieren soll. Das BMU hat Ende Mai einen Entwurf als Grundlage für einen Abstimmungsprozess mit den Teilnehmern versandt. Diese Abstimmung ist noch nicht abgeschlossen, Einzelaussagen des Entwurfs werden daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht kommentiert.

10. Wie viele Nutzer haben nach Informationen der Bundesregierung bisher auf das Internetportal www.die-stromsparinitiative.de zugegriffen (bitte nach Monaten aufschlüsseln), und liegen der Bundesregierung Daten vor, wie viele Nutzer (etwa über ein Webformular) durch das Portal Kontakt zu einer Energieberatung aufgenommen haben?

Im Zeitraum vom 21. November 2012 bis 31. Mai 2013 wurde die Internet-Plattform von ca. 77 000 Bürgern genutzt. In diesem Zeitraum erfolgten ca. 29 000 StromChecks online (siehe <http://www.die-stromsparinitiative.de/beratung/stromcheck/index.html>). Die nach der Postleitzahl gesteuerte Suche nach einer Stromberatung vor Ort wurde ca. 9 800-mal genutzt. Die Nutzerzahlen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Monaten:

Besuchsquelle / Zeitraum	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Summe Nov-Mai
Gesamtzahl der Besuche	26.775	18.614	7.617	5.997	5.929	5.845	5.781	76.558
Beratungen								
StromCheck	16.618	5.827	2.323	1.464	1.021	876	819	28.948
Suche nach Stromberatung vor Ort	4.475	2.064	826	574	498	813	542	9.792

Abbildung der Anfragen, Zusammenfassung nach Monaten

11. Welche Formen der Evaluierung der Stromsparinitiative gab es bisher, und wann ist mit weiteren Evaluierungen zu rechnen?

Auf die Antwort zu Frage 14 wird verwiesen.

12. Mit welchen konkreten Maßnahmen werden bereits vorhandene Beratungseinrichtungen durch die Stromsparinitiative unterstützt?

Verbraucher können mit Hilfe der Stromsparinitiative Beratungsangebote postleitzahlengesteuert in der Umgebung suchen und direkt Kontakt aufnehmen (siehe auch die Antworten zu den Fragen 3, 6 und 10). Weiterhin motiviert der StromCheck Verbraucher, Maßnahmen mit Hilfe dieser Fachleute vor Ort umzusetzen. Der StromCheck ermittelt im Internet die individuellen Einsparmöglichkeiten, fasst diese im StromCheck-Plan zusammen und verweist auf die Beratungsangebote vor Ort. Verbraucher sollen so zum Stromsparen motiviert werden.

13. Nach welchen konkreten Kriterien werden förderungswürdige Angebote im Rahmen der Stromsparinitiative ausgewählt?

Es wurden keine weiteren Maßnahmen im Rahmen der Stromsparinitiative gefördert.

14. Fand eine vergleichende Kosten-Nutzen-Abschätzung des gewählten Ansatzes (z. B. Cent je prognostisch eingesparter Kilowattstunde) statt, und wie bewertet die Bundesregierung die Kosteneffizienz gegenüber anderen politischen Optionen, wie etwa einem dynamischen, nationalen Top-Runner-Ansatz, Verpflichtungssystemen oder auch direkten Subventionen?

Die Fragen 11 und 14 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Es besteht eine öffentlich zugängliche, fortlaufende Auswertung der Zugriffszahlen im Internet (siehe <http://www.die-stromsparinitiative.de/stromsparinitiative/die-stromsparinitiative/beratungsbilanz/index.html>). Zudem ist für das zweite Halbjahr 2013 eine Evaluierung der StromChecks vorgesehen. Dieser bietet Verbrauchern eine interaktive Impulsberatung und ist der zentrale Einstieg der Plattform. Die Evaluation ermöglicht konkrete Aussagen zum Erfolg der Stromsparinitiative und bietet die Grundlage für detaillierte statistische Auswertungen zum Stromverbrauch in Deutschland. Über die Evaluierung kann zudem eine kontinuierliche Weiterentwicklung des StromChecks im Sinne der Nutzerfreundlichkeit gewährleistet werden.

Eine Kosten-Nutzer-Abschätzung wird im Rahmen der begleitenden Evaluierung zur Stromsparinitiative stattfinden.

15. Wurden im Rahmen der Stromsparinitiative neue Beratungseinrichtungen durch die Bundesregierung gegründet?

Wenn ja, welche?

Nein.

16. Welche Programme wurden durch die Stromsparinitiative zusätzlich initiiert, welchen konkreten Zweck erfüllen diese, und aus welchen Haushalts-titeln wurden dafür wie viele finanzielle Mittel bereitgestellt?

Auf die Antwort zu den Fragen 1 und 2 wird verwiesen.

17. Kann die Bundesregierung sicherstellen, dass bei den vorgesehenen Programmen im Rahmen der Stromsparinitiative die zur Verfügung stehenden Mittel auch vollumfänglich ausgeschöpft werden können, oder ist mit Mittelkürzungen – wie etwa bei der Nationalen Klimaschutzinitiative in der Vergangenheit, aus der auch die Stromsparinitiative finanziert wird – zu rechnen?

Es sind keine Mittelkürzungen geplant.

18. Welche Rolle spielen Energieeinsparungen im Industriebereich (insbesondere auch nichtstromintensive kleine und mittlere Unternehmen) im Kontext der Stromsparinitiative, und welche konkreten Maßnahmen unternimmt die Bundesregierung hierzu?

Falls dies nicht der Fall ist, aus welchen Gründen wurden Stromeinsparungen im Haushalt der Vorrang gegeben?

„Die Stromsparinitiative“ ist auf private Haushalte ausgerichtet. Diese sollen damit eine Hilfestellung bei der Reduzierung ihrer Energiekosten erhalten. Die dadurch ausgelösten Energieeinsparmaßnahmen sollen zugleich zum Erreichen der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesregierung beitragen. Energieeffizienz im gewerblichen Bereich ist ein Aufgabenschwerpunkt der von BMU und BMWi gemeinsam geförderten „Mittelstandsinitiative Energie- wende“.

